

Zum Indowurm.

Roman von B. Reiz. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ober über eine Mosade“, vollendete Lieutenant Oberg die Frage. „Komm, sitz an, Flüssen, wir eröffnen die Laufgräben gemeinschaftlich, ich helfe Dir mit Gut und Blut!“

„Um! Um!“ machte der Kommerzienrath, „Belagerung? Sturm? Ich verstehe — also das ist es?“ „Ja“, fuhr der Sohn fort und lächelte noch immer, „der erste Angriff wurde abgeblasen und wir sitzen vorläufig auf dem Trocknen und müssen uns auf einen Minireingefocht machen.“

„Darf man so indiskret sein, und um Details bitten, liebster Flüssen. Ich bin Ihnen seit langer Zeit zugehen, das wissen Sie ja; habe mit Ihrem Herrn Vater in dienstlichem Verkehr gestanden und, ich darf's behaupten, sein Vertrauen besessen.“

Der Offizier drückte dem Kommerzienrath warm die Hand. Ja, er war ihm sehr zu Dank verpflichtet, dem prächtigen alten Herrn und ebenso dem Sohne, der in disziplinärer Weise für den Kameraden einzutreten pflegte, denn Flüssen war blüthen. So früh verwaist, daß er sich der Eltern nicht mehr erinnern konnte, nahm sich der Landesherr des Kindes seines Beamten an, ließ dasselbe zunächst im Hause eines Elementarlehrers erziehen, brachte später den heranwachsenden Knaben ins Kadettenkorps und schenkte ihm die Offiziersausbildung. Herr Kommerzienrath Oberg, ein vertrauter Diener seines fürsichtlichen Herrn, hatte die Sorge für die Waise auf höhere Befehl übernommen und später aus wahrer Neigung sich für den jungen Mann interessiert und ihn bei jeder Gelegenheit herangezogen.

Die Sache ist wahrscheinlich hoffnungslos, Herr Kommerzienrath, sagte Flüssen gebückt, „sprechen wir nicht weiter davon. Aber trotzdem, ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme.“

„Hoffnungslos? Und das spricht ein Offizier der Schützen?“

Der Gegenstand seiner Anbetung ist seit drei Tagen verschwunden, Papa“, meinte sich Lieutenant Oberg ein, „und das ist wachselnig keine Kleinigkeit in Betracht der vorangehenden Umstände.“

„Verschwunden? Umstände?“ wiederholte der alte Herr und sah merklich ernst drein. „Bitte, Alfred, sprich weniger in Räthseln, das heißt, wenn Dein Freund es erlaubt. Aber vorher fülle nochmals die Gläser.“

Dies geschah nicht mehr als gern. Dann jänderte sich Lieutenant Oberg eine Cigarette an, die er aus seines Vaters Etui entlehnte, sorgte auch für Flüssen in dieser Richtung, und sich nach allen Seiten umblühend, ob Zuhörer anwesend, erwiderte er ruhig: „Du hast recht, wenn Flüssen es erlaubt.“

Der lächelte. „Meinetwegen“, sagte er dann, „möglichweise wird die Geschichte zum Stadtgespräch oder kommt gar zu Ohren des Fürsten. Ich habe einmal Recht mit Allem, was ich beginne.“

„Na, Na!“ meinte der Kommerzienrath, „so pessimistisch, und dabei kaum dreißigjährigen Jahrs alt? Erzähle denn,

Alfred, und nachher will ich Euch eine Neugierde zum Besten geben, daß Euch die Augen übergehen sollen. Aber Discretion, allerstrengste Discretion!“

„Die Geschichte ist kurz die“, begann der folgliche Sohn und nahm einen großen Schluck aus seinem Glase. „Flüssen hat eine junge sehr schöne Dame gesehen, bald auf der Promenade, später auch an anderen Orten, und hat sich sterblich in sie verliebt. Dieser Engel wohnt in Chateau Clemence, Du weißt, in dem großen Tischlerpensionat der Parkstraße. Durch Hilfe eines seiner Freunde hat er nun die Friesele ausfindig gemacht, die so glücklich ist, die junge Dame bedienen zu dürfen, und hat durch besagte schneidige Person der Angebeteten mittheilen lassen, wie bedenklich der Zustand seines Herzens sei. Da nun in der That die junge Schönheit ähnliche Gefühle beizog, so hat durch Vermittelung der Friesele und des Instituts-gärtners eine Zusammenkunft im Garten des Chateau Clemence stattgefunden, wozu das Fräulein eine Freundin mitbrachte, und Flüssen einen zuverlässigen soliden Freund —“

„Der Du natürlich warst“, unterbrach der alte Herr den Bericht.

„Wenn Du es durchaus annehmen willst, Papa, meinetwegen. Also ich war dabei; wir begrüßten die beiden jungen Damen mit aller Gehrlichkeit und während ich mit Fräulein von Sandau nicht unterhielt, sprach Flüssen kaum zwei Schritt von mir entfernt mit Fräulein Carlens —“

„Carlens?“

„Ja, Papa, — Carlens.“

„Aus Reicha?“

„Ja, Papa, aus Reicha. Aber nur weiter. Wir standen also da wie unzufällige Kämmer, als mit einem Male eine dunkle Gestalt zwischen uns hineintraufte, der noch eine ähnlliche Erscheinung folgte. Natürlich war es Demoiselle Clemence, der man das Nendevous vertragen hatte.“

„Sehr unrecht von Euch“, unterbrach der alte Herr, und nahm gewohnheitsmäßig eine ernste Miene an, „sehr unrecht und unüberlegt; ich kann so etwas durchaus nicht billigen und gehele offen, es thut mir leid, das hören zu müssen. Der Ruf des Mädchens sowohl wie des Instituts scheint Euch gleichgültig zu sein, und letzteres steht noch dazu unter dem speziellen Schutz der Frau Fürstin. Was können Euch daraus für Unannehmlichkeiten erwachsen! — Und Herr Lieutenant Oberg ist natürlich der Anführer und Rathgeber gewesen?“

„Nein, Herr Kommerzienrath“, widersprach Flüssen, „im Gegentheil, er wollte mich durchaus hindern, den dummen Streich zu begehen, und ich — nun Sie haben recht, es war sehr unüberlegt. Aber wie es so geht, wenn man vernarrt ist —“

„Und Leute habt ihr auch beschieden, die natürlich nun Amt und Brod verlieren werden!“ Er war wirklich jetzt sehr ärgerlich, der joviale Mann.

Die Sache wird nicht so schlimm, Papa“, tröstete Lieutenant Oberg und legte die Hand auf den Arm des Baters, „beruhige Dich. Die beiden Liebenden haben sich fünf Minuten lang angeschaut — das ist Alles, denn Flüssens angeborene Schüchternheit war so Garantie, sonst hätte ich das Nendevous nicht zugegeben; es ist ja der reine Taggenburger. Natürlich übernahm ich die diplomatischen Abmachungen mit Fräulein Clemence.“

„So!“ sprach der alte Herr gebührt. „Und was hast Du mit der respektablen Dame verhandelt?“

„Nun“, gestand der junge Offizier ängstlich, „ich sagte ihr als Entschuldigungsgrund, daß Flüssen die Dame liebe und sie nur gehen habe, zu nächster Zeit um ihre Hand werden zu dürfen; ich hätte ihn begleitet honoris causa. Ich gab auch die Versicherung, ich würde nie gestatten, daß mein Freund wieder den Garten betrete, was ihr übrigens gar nicht zu imponiren schien.“

„So!“ Das Gesicht des Herrn Kommerzienraths wurde immer länger und verwunderter. „Weiter!“

„Sie zerrte wirklich ein wenig und zrohte mit Anzeig an Se. Durchlaucht. Na — da hat ich sie denn, im eigenen Interesse etwas leiser zu reden und machte sie in höflichster Weise darauf aufmerksam, daß das Bekanntwerden dieses kleinen pflanzten Ereignisses ihr mehr schaden dürfte, als uns, und daß, wenn Durchlaucht uns im schlimmsten Falle eine Arreststrafe erteile, wie allerdings anzunehmen, die Sache unfehlbar ins Publikum gelangen würde, ebenso, wenn sie ihre Leute verabschieden sollte. Wir beide, Flüssen und ich, wären dieflect. Und ich wiederholte, wir würden es nicht wieder unternehmen, in ihren Garten zu dringen, weil mein Freund die wichtigen Mittheilungen, die ihm auf den Herzen gelegen, dem gnädigen Fräulein bereits gemacht habe. Dann gingen wir und glaube nur, Papa, die Dame spricht nicht über die Sache und beklagt sich auch nicht.“

„Kann ich nicht billigen“, wiederholte der Kommerzienrath, „Herr von Flüssen, kann ich nicht billigen.“

„Herr Kommerzienrath“, bat der junge Mann schüchtern, „die Geschichte ist ja vorläufig vorbei; das Fräulein wurde bereits am folgenden Tage nach Hause geschickt zu ihrem Vater. Seien Sie mir nicht böse, ich habe ohnehin einen Klagenjammer davon —“

„Also die Tochter von L. Carlens' Schöne? — Garzon, noch eine Glöschle! — Keines Haus, aber ein verführerischer alter Knabe geworden; war früher weit liebenswürdig. Mein Freund, der Justizrath Neumann in Reicha ergabte mir unlängst von ihm. Lieber Flüssen, die Sache ist ausfichtslos, lassen Sie sie schieben, wenn ich rathe dar. Der alte Herr war plötzlich wie umgewandelt und lachte so merklich vor sich hin.

„Ich gebe die Hoffnung dennoch nicht auf“, erwiderte Flüssen ruhig und sicher, wie seine Weise war, „ich liebe das Mädchen und sie liebt mich, wir haben uns das Wort gegeben und — wir warten.“

„Natürlich!“ bestätigte der Kamerad und goß die Gläser voll. „Wir warten, Papa.“

„Worauf denn, Kinder?“ Der Herr Kommerzienrath gab sich alle Mühe, ernst auszufragen, aber es gelang ihm nicht; aus den Augen guckte ihm zu deutlich der Schelm heraus und er rieb sich die Hände, wie immer, wenn er einen fideles Knop ausführen wollte.

„Papa, was ist's? Du hast etwas auf dem Aehre.“

„Kinder, hört zu; aber Discretion, das sage ich Euch! Heute Vormittag also war ich zu dem regierenden Herrn befohlen worden, Ihr wißt ja, ich verwalte das fürstliche Allobalvermögen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

* Eine weitere Episode aus erster Zeit wird uns Jena erzählt. In der Kriegszeit von 1866 wurde bekanntlich auch die meiningische Gegend, G. Adolphs Gumburg, preussischerseits besetzt, zuerst von Mannschaften des damals in Gumburg garnisonirenden 16. Infanterie-Regiments (Limo), die wurden von mehreren des 27. Infanterie-Regiments abgelöst und diese wieder und zuletzt von Landwehr des 72. Infanterie-Regiments. Im größten Geheiß- und Handelsverkehr standen und stehen noch jetzt die Bewohner der Gegend in Folge deren grenzüberschreitender in engen Beziehungen zu den preussischen Markt- und Handelsplätzen Naumburg, Halle und Magdeburg; was Wunder also, wenn die „Preußen“ nichts weniger als feindlich von der Bevölkerung, insbesondere in dem unmittelbaren Gumburg, aufgenommen wurden und in der Folge jede Empörung abfiel, den sich Freundschaft beiderseits schmerzlichen Abschied bereitzete? Von solchen wurden hauptsächlich die bei den „Mäurern“ schnell beliebt gewordenen „Näcken-ßen“ in Mitleidenschaft gezogen und als eines Tages die Mäurerei eingegangen ist, daß die „Zer“, unter denen sich noch trümmere, betrübte und schüchtere Leute fanden, durch „Zer“ abgelöst werden würden, war eine in das zweierlei Licht gründlich verschlossene See in den Schmerzensruft ausgebrochen. „Ach, Du lieber Himmel, solche Alie!“ — „Woh! die meisten dieser ehemaligen Orlanpationmitglieder aus der Provinz Sachsen, löwent sie noch auf den Bienen hind, werden sich, wie auch der Schreiber dieser Zeilen, nicht ungen an jene Zeit zurückdenken.“

* Im Kampfe ums Dalein. Im verfloffenen Jahre sind in Berlin 505 männliche, 170 weibliche Personen an gewaltsame Weise ums Leben gekommen. Durch fremde Hand wurden getödtet 2 Männer, 4 Frauen, durch Selbstmord 10 Männer, 67 Frauen, bei 11 Männern, 7 Frauen konnte die gewaltsame Todesursache nicht näher festgestellt werden. Was die durch fremde Hand umgekommenen Personen betrifft, so wurde 1 Person erdrosselt, 1 erstickt, 1 heruntergestürzt, 1 erschossen, 2 erlöchen. Von den Selbstmördern wählten den Tod durch Gift 25 Männer, 29 Frauen, durch Schusswunde oder Stenndas 4 Männer, durch Ertrinken 63 Männer, 29 Frauen, durch Erhängen 133 Männer, 29 Frauen, durch Ueberfahren von der Eisenbahn 1 Mann, durch Sturz 7 Männer, 8 Frauen, durch Erhängen 92 Männer, 2 Frauen, durch Schnitt- oder Stichwunden 8 Männer, 2 Frauen. Es verunglückten durch Gift 5 Männer, 2 Frauen, durch giftige Waare 4 Männer, 2 Frauen, durch Verbrennung 12 Männer, 18 Frauen, durch Ertrinken 2 Männer, durch Ertrinken 10 Männer, 3 Frauen, durch Ertrinken 9 Männer, 2 Frauen, durch Hängschlag 1 Mann, 1 Frau, durch Hängschlag 2 Männer, durch Ertrinken 2 Männer, 1 Frau, durch Ueberfahren 32 Männer, 4 Frauen, durch

Sturz der Fall 115 Männer, 21 Frauen, durch Schnittwunden 1 Mann, in Folge einer Operation starben 3 Männer, 10 Frauen. Do im verfloffenen Jahre in Berlin 31,483 Personen gestorben sind, so beträgt die Anzahl der gewaltiam Umgekommenen 2,1 Prozent.

* Das verhängnisvolle Ereignis. In Gumburg fand vor einigen Tagen, veranstaltet von einem Damencomite, der Verkauf weiblicher Handarbeiten zu Gunsten der Gründung eines Taubstummeninstituts statt. Der Herzog von Connaught mit seiner Suite, dann eine große Menge Aristokraten hielten sich auch mehrere Stunden dort auf, und ein junger Gentleman, Lord Gordon, machte sich einer Waise, in welcher drei Jahre's Schicksal verankert. — Während jagte der Lord: „für solches Zeug habe ich keine Verwendung, aber (nun wandte er sich direkt an Miss Flore Bage) wenn Sie mir eine Lode Ihres goldenen Aohres geben, besahle ich sie mit zwanzig Pfund Sterling.“ Dies erwiderte wandte sich das Fräulein ab, da erwiderte die Lady Patronne und sagte: „Sie werden gewiß den wohlthätigen Zweck das Dage bringen“, und griff scherzend nach den Zedeln; Miss Flore wollte sich schnell zurückziehen — aber in diesem Augenblicke blieb der ganze — fällige Cognon in den Händen der entsetzten Patronne. — Von Verkömpten befallen, stürzte das arme Mädchen zu Boden. Unbeschreiblich ist die Scene, die nun folgte. Niemand wußte, was geschehen; als endlich das Ereignis bekannt wurde, begab sich die Herzogin von Connaught zu Miss Flore und tröstete sie mit den Worten: „Man weiß, daß keine Dame gerne ihr eigenes Haar für Locken opfert.“

* (Eine Wit-Bekehrung) ist das neueste auf dem Gebiete der Preis-Ausstellungen. Die Mäuncher Neuesten Nachrichten“ eröffnen sie. Bebingung ist, daß die Einblendungen original, noch nirgends gedruckt, oder im Volksmund gang und gäbe sind. Alles Invenente ist selbstverständlich ausgeschlossen. Sie erwidern die Beiträge, bei welchen allen der Grad der Wichtigkeit auf die Geschmacks-, fernsorgs- oder der Umfang maßgebend sein soll, unter der Abreise der Redaktion der „M. Nachr.“ mit dem Vermerk: „Wit-Konkurrenz“ und einem Motto versehen, welches letztere ebenfalls das beigelegte verschlossene Couvert mit der Adresse des Einblenders trägt. Als Beisetz für die besten Beiträge setzen sie nachstehende Summen aus:

Table with 2 columns: Prize amount and quantity. 1 Preis 150 R. = 150 R., 2 Preise zu je 100 R. = 200 R., 3 „ zu je 50 „ = 150 „, 5 „ zu je 30 „ = 150 „, 10 „ zu je 20 „ = 200 „, 15 „ zu je 10 „ = 150 „.

Summa 36 Preise im Gelammtbetr. d. 1000 R. Die prämirten „Wit“ gelangen nämlich zum Abdruck in den Neuesten Nachrichten; von den nicht mit Preisen bedachten Einblendungen behalten sie sich vor, die ihnen passend erscheinenden gegen die bei ihnen stehenden Honorarträge zu ver-

öffentlichen. Sämmtliche übrigen Beiträge werden den Autoren zurückgelandt.

Der letzte Einlieferungssterm ist der 15. April, die Entscheidung der Konkurrenz soll am 1. Mai fallen; sie wird getroffen durch ein Preisgericht, zu welchem Verlag und Redaction der „Neuesten Nachr.“ eine Anzahl Mäuncher Freunde des Summs und Beisetzers des Aohres berufen haben. * (Bruderliebe.) In Straubing an der Donau wurde unlängst der wegen Mord zum Tode verurtheilte Bauernecht Braunbauer hingerichtet. Nicht nur daß der Gemann der Verurtheilten darauf bestand, der Hingrichtung beizuwohnen und die Leiche zu sehen, hatte auch der Bruder des Verurtheilten am Tage vor der Hingrichtung sich eine Zulasskarte erbeten, um den traurigen Akt mit anzusehen. Nachdem es gelungen war, den Beisetzern nicht unpassend auszureichen, beachte er den Beisetzern zum ersten Male. Beide Brüder sahen und trauten zusammen mit den besten Appetit, und schließlich lauschte der blühende Bruder mit dem anderen noch die Stiefeln, damit der Leberlebende ein Ansehen von Jenem habe, und weil selbe noch besser wären als die teigenen. — So medien bawerische Blätter.

* (Widow in einer Dorfschule) zu einem Mädchen: Kind, sage mir, ist die Hingung zur Schlichte notwendig? Das Kind antwortete feinen Vater: „Nein, aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“ Der Bischof lobt die Antwort und geht die Sakramente durch bis er zur Ehe kommt. „Nun, kleine“, wandte er sich an das trüber gefragte Kind: „Ist die Ehe zur Schlichte notwendig?“ „Nein“, antwortete das Kind, „woller Ehre wieder geübt zu werden, aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“

* (Baxter Director.) Junger Schachspieler (sieht sich zur Vorstellung beim Director die Handfläche an, Theaterdirector kommt ihm entgegen: „Sich der Herr Director zu sprechen? — Theaterdirector: „Ja, er ist zu Hause, gehen Sie mir hier hinein. Aber junger Freund, wenn ich Ihnen raten kann, lassen Sie die Handfläche aus. Den Herrn dürfen Sie nicht mit Glace anlassen.“

* (Folgende Bröbchen identisch amerikanischer Samors) leben wir in der „Am. Kor.“. In eine einmale kann in Gestaltformt bruch des Nachts ein Bier ein. Die allen zu Hause befindliche Frau glaubte, es sei ihr Mann, der betrunken nach Hause komme, und empfing ihn, ohne vorher Licht zu machen, nach Gehör. Der Bier loß noch in der hellen Nacht 11 englische Meilen gelassen und mehrere Wochen lang wegen seines gräßlichen Anschauens von seinen Genossen gemieden werden sein. — Ein Farmer in Penn-Sampshire schickte neulich einen Brief in eine beschachtete Stadt und eruchte den Postmeister, ihn, bei irgend einem achtbaren Nachtsamwalt“ abzugeben. Nach zehn Tagen kam der Brief mit der bezüchenden Bemerkung zurück: „Keiner hier.“

HALLENSER CACAO

Verfahren von P. Solstein in Halle a/S. Unübertroffene Wohlgeschmack und Löslichkeit. Unveränderte reine natürliche Zusammensetzung. Keine Erhöhung der Aschengehalte, wie bei dem holländischen Sorten, weil ohne Alkalien löslich gemacht. Der Gesundheit daher zuträglich.

Analysen. Ansch. Feil.
Halleenser Cacao 6,92% (n. P. Solstein)
Cacao von Herten 6,42% (n. P. Solstein)
Cacao v. Blocker 6,00% (n. P. Solstein)

FR. DAVID SOHNE.
HALLE A. S.

Verkaufsstellen in Halle a/S.:
Geiststrasse 1 und Markt 19. Apotheke zum Deutschen Kaiser. Waisenhaus-Apotheke. Helmhold & Co. Leipzigerstr. W. H. Katho. gr. Märkerstr. W. H. Schubert. gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke. Joh. Büdelfeldt. Leipzigerstr. H. Schliack. Conditor. Rannischerstr. Jul. Otto. Kopf. Conditor. Sophienstr. A. Scope. Landwehrstr. G. Preisser. Karlsru. F. W. Glasow. gr. Klausstr. Aug. Fahlberg. Steinweg. Reinh. Gebhardt. Rannischerstr. Kronen-Apotheke in Giebichenstein.

Trauerhüte
von 3-25 Mk.
Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten,
gr. Ulrichstr. 55.

Gummithran
gegen nasse Füße empfiehlt
M. Waltsgott.

Glycerin-Cold-Cream
und **Maiglöckchen-Seife**
gegen rauhe und spröde Haut empfiehlt
3 Etüid 50 Pfg.
M. Waltsgott.

Gehr. Stollwerk'sche Crème-Chocolade à Tafel 10 Pfg. empfiehlt
G. Rühlmann, Königsplatz 7.
Mohnöl, reines deutsches, empfiehlt
G. Rühlmann, Königsplatz 7.

Speckfuchen ff.
bei **A. Scope, Landwehrstraße 16.**

Preussische Lotterie
1. Klasse 7. und 8. April. Loosesteife 1/2 7 Mt. 1/10 3 1/2 Mt. 1/100 1 Mt. 75 Pfg. verleiht **H. Goldberg**, Lotterie-Comptoir, Dragonerstraße 21, Berlin.

Brennholz, trockenes feines, in starken Kloben auch klein gemacht, in Fuhren frei Haus, offerirt billigt die **Folzhandlung von Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.**

Wer eine wirklich nahrhafte und gesunde Cacao oder Milch, der kauft keine gemöhnliche Sorte, sondern eine gute Qualität, z. B. Nr. 4 oder Nr. 5 der berühmten

Anker-Chocolade
aus der Fabrik von **F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsbad.**
Die Anker-Chocolade Nr. 4 kostet 2 Mk. und Nr. 5 Mk. 1,50 das Pfund. Beide Sorten sind fein aromatisirt und besitzen einen vorzüglichen Geschmack. Besonders in den bekannten Niederlagen.

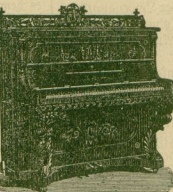
In Halle a. S. bei den Conditoren **Otto Brandt, H. Engler u. B. Wilhelm.**

Viele Tausende haben sich nach Durchsicht und Anlehnung des Schriftchens „Der Krankenfreund“ durch einfache Hausmittel selbst geholt. Es sollte daher kein Kranter, gleichviel an welcher Krankheit er darunter liegt, verschmähen, sich das kleine Buch von Richter's Verlag's-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen. Man schreibt einfach eine Postkarte und die Zusendung erfolgt ohne Kosten.

JULIUS BLÜTHNER,

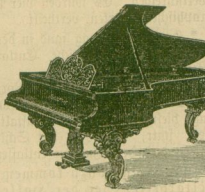
Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



- 1865 l. Preis . . . Merseburg.
- 1867 l. Preis . . . Paris. (für Norddeutschland)
- 1867 l. Preis . . . Chemnitz.
- 1870 l. Preis . . . Cassel.
- 1873 l. Preis . . . Wien. (Ehrendiplom)
- 1876 l. Preis . . . Philadelphia.
- 1878 l. Preis . . . Puebla.

- 1880 l. Preis (Flügel) Sydney.
- 1880 l. Preis (Pianino) Sydney.
- 1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.
- 1881 l. Preis (Pianino) Melbourne.
- 1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam. (Ehrendiplom)
- 1883 l. Preis (Pianino) Amsterdam. (Ehrendiplom).



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.
Lager von Harmoniums bester Qualität.
Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Zur Vortzerzeugung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's
Original-Mustache-Balsam.
Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Artiele werden nicht mehr veröffentlicht. **Jetzt!**
Verandt diskret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose Mk. 2.50.**
Zu haben bei **Osw. Niedermann, Poststraße 8.**

Ergebnis der Sammlung für die Ferien-Kolonien.

Geschenk von Fel. v. L. 50 Mk. R. N. 1 Preis. 4% Coniol. Nominal 500 Mk. Vereins 300 Mk. Geschenk von der Loge 100 Mk. F. N. 3 Mk. W. 17 Mk. Hr. Rentier U. 1 Mk. Frau Dir. E. 10 Mk. Hr. W. 15 Mk. Hr. W. 45 Mk. Hr. E. 50 Pf. Frau C. M. 1 Mk. 50 Pf. Hr. R. 5 Mk. Fel. B. 15 Mk. Hr. Rentier E. W. 2 Mk. Fel. J. 3 Mk. Hr. Prof. S. 3 Mk. Hr. Geh.-R. 2 Mk. Hr. E. 10 Mk. Hr. S. B. 6 Mk. Hr. E. 100 Mk. Hr. R. in E. 20 Mk. Frau V. 100 Mk. Hr. Geh.-R. G. 30 Mk. Frau Geh.-R. M. 30 Mk. Hr. L. 10 Mk. Hr. Rentier J. 20 Mk. Hr. Prof. S. 3 Mk. Hr. Prof. W. 3 Mk. Hr. Prof. P. 5 Mk. Fel. S. in W. 6 Mk. Frau Stadtrath R. 3 Mk. Hr. Prof. V. 10 Mk. Hr. Stationsassistent B. 1 Mk. Hr. J. B. 40 Mk. Hr. B. u. B. 6 Mk. Hr. G. 10 Mk. Hr. Banquier S. 10 Mk. Hr. S. 7 Mk. Frau Dr. J. 5 Mk. A. F. in S. 10 Mk. Hr. B. 100 Mk. Frau Geh.-R. R. 5 Mk. Hr. S. 5 Mk. S. T. 3 Mk. G. 20 Mk. Hr. S. 2 Mk. Frau Prof. J. 3 Mk. Frau A. 10 Mk. Hr. Dir. R. 10 Mk. Hr. Rath J. 10 Mk. Hr. J. 5 Mk. Hr. L. 5 Mk. Hr. Prof. B. 20 Mk. Hr. S. 20 Mk. Hr. Prof. S. 5 Mk. A. S. 5 Mk. J. M. 5 Mk. Frau v. S. 10 Mk. Frau R. (Sammlung) 23 Mk. Frau Oberst R. 10 Mk. Hr. Prof. S. 3 Mk. Hr. Th. K. 10 Mk. Hr. Rath R. 3 Mk. Hr. Dr. G. 6 Mk. Hr. Prof. S. 20 Mk. Fel. D. 3 Mk. Wittwe R. N. 1 Mk. Hr. B. 2 Mk. Hr. General v. B. 10 Mk. Hr. Rentier K. 3 Mk. Ertrag der Concerte durch Herrn R. 120 Mk. Geschenk von Hr. Dir. M. 3 Mk. Hr. Maler E. 3 Mk. E. N. 2 Mk. Hr. Justizrath S. 6 Mk. Hr. Dir. E. 10 Mk. Hr. Dr. H. 10 Mk. Fel. D. 2 Mk. Hr. Dr. v. D. 10 Mk. Frau Berggatz J. 10 Mk. Frau Conistorialrath J. 3 Mk. R. 1 Mk. Hr. Dr. U. 4 Mk. Hr. Prof. S. 5 Mk. Frau P. 10 Mk. Hr. Prof. M. 10 Mk. Hr. Prof. P. 20 Mk. L. B. 35. 50 Mk. Hr. Kim. S. 5 Mk. J. 3 Mk. Hr. Jnp. K. 5 Mk. Hr. Prof. S. 15 Mk. Frau Baumstr. S. 3 Mk. Hr. L. 100 Mk. A. L. 3 Mk. Hr. Stadtrath S. 5 Mk. Frau R. 5 Mk. Frau Rentier K. 10 Mk. Hr. W. 20 Mk. Hr. Dir. W. 3 Mk. Fel. v. B. 5 Mk. Beitrag Disting 20 Mk. Brauer 20 Mk. Geschenk von Hr. Geh.-R. M. 20 Mk. Fel. L. S. 2 Mk. Frau B. 5 Mk. Frau V. 50 Pf. R. K. 1 Mk. 50 Pf. T. 1 Mk. Th. 50 Pf. Beitrag Michael 20 Mk. Geschenk von M. R. 3 Mk. T. 3 Mk. G. 1 Mk. Hr. Prof. v. F. 60 Mk. Hr. Prof. S. 15 Mk. Hr. Dr. D. 10 Mk. Hr. Justizrath S. 30 Mk. Fel. D. 5 Mk. Frau Dr. E. 10 Mk. Frau Rath S. 9 Mk. Hr. Prof. J. 10 Mk. 50 Pf. Hr. D. 2 Mk. Beitrag Bernide 5 Mk. Geschenk von Herrn E. 3 Mk. Hr. D. C. 5 Mk. Hr. Rentier L. 10 Mk. Hr. E. 1 Mk. Fel. W. 3 Mk. Hr. B. 3 Mk. Frau G. 3 Mk. Hr. S. 2 Mk. Hr. W. 20 Mk. D. 50 Pf. Ungenannt 1 Mk. E. S. 1 Mk. Frau Amtsrath K. 20 Mk. Hr. Amtm. B. 10 Mk. Beitrag Berger 15 Mk. Geschenk von Fel. S. 4 Mk. Hr. B. 100 Mk. Hr. Dir. R. 100 Mk. Fel. M. 1 Mk. Ertrag der Sammlung in der Synag. Gemeinde 122 Mk. 50 Pf. Geschenk von E. S. 5 Mk. Ungenannt 6 Mk. Ungenannt 1 Mk. Hr. Neubant S. 3 Mk. Ha. 5 Mk. Pf. 3 Mk. Frau W. 4 Mk. S. 25 Mk. Hr. R. 3 Mk. Hr. Baumstr. K. 6 Mk. Ungenannt a. b. Thüringer Wäde 100 Mk. Frau Prof. K. 2 Mk. E. S. 30 Mk. Hr. Pastor S. 3 Mk. Fel. K. 3 Mk. Frau Pastor E. 20 Mk. Frau Sanitätsrath K. 10 Mk. Ungenannt 6 Mk. Hr. Kim. W. 20 Mk. Hr. Dr. B. 3 Mk. Hr. Dr. R. 10 Mk. Fel. T. 10 Mk. Frau Dr. F. 3 Mk. L. S. 30 Mk. Fel. B. 10 Mk. Frau F. 1 Mk. 50 Pf. Hr. Prof. S. 10 Mk. E. G. in W. 18 Mk. Remo in Gr. Fabarg 40 Mk. Frau Justizrath S. 10 Mk. Frau Dr. S. 10 Mk. R. 50 Pf. Kaufm. Verein 33 Mk. 50 Pf. Durch Hr. Dir. M. 3 Mk. A. S. 80 Pf. R. N. 50 Pf. Beitrag d. Vereins für Volkswohl 142 Mk. 50 Pf. Geschenk von Hr. S. 7 Mk. Frau Th. 3 Mk. Summa 3704 Mk. 10 Pf.

Außer vorstehenden Geldgeschenken sind uns noch Büsten, Schirme, Tücher etc. zu Theil geworden, wofür wir den edlen Gebern unseren Dank mit dem Bemerkten abstaten, daß Geschenke schon von jetzt an in Empfang genommen werden. Halle a. S., im März 1886.
Verein für Volkswohl. V. Abth. Ferien-Kolonien.
Z. A.: **Louis Sachs, Kassirer.**

Stüchmen, Stuben-, Haus- und Kinderzimmer erhalten sofort u. später bei hohem Lohn Stellen durch
Pauline Fleckinger
gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater, 1.

Weidenplan 6 ist die herrschaftlich eingerichtete **Parterre-Wohnung** für **550 Mark p. a. zu vermieten** und **sofort oder später zu beziehen.**
Näheres beim **Hausmann.**

Wegen Auswanderung nach Amerika ist ein in Mecklenburg gelegenes, **kanonisch freies Aldergut** von ca. 125 Morgen, fast zur Hälfte beste **Wiesen** und Waldparzellen, in welchen für ca. 2000 Thaler schlagbares Bauholz, mit guten Gebäuden und guten Inventarien für 9000 Thlr. mit Anzahlung von 5000 Thlr. zu verkaufen. **Jeder Lustkuntig ist bereit**
Erfurth, Rentier.
Lüttheen in Mecklenburg.

Das meiste Geld zahlt stets für **Militär-Akte, Militär-Erfahrungen, Gold- u. Silber-treffen**, sowie ganze **Nachlasslagen** von **Kleidungsstücken, Beuten, Wäsche, Möbel u. s. w.**
Friedrich Peileke,
18. Geißestraße 18.

Unentgeltlich verleihe Anweisung zur Rettung von **Trunksucht.**
Verg. befreit nach der berühmten Meth. des Dr. v. Brühl, m. auch ohne Vorwissen **H. Falkenberg**, Berlin N.O., Friedenstr. 105. Tägl. eingeh., jew. 100 te gerichl. gepr. Dankschreib. bezeugen die Wiederkehr des häusl. Glückes.

Unentgeltlich ertheile Rath zur Rettung u. heile sie mit u. ohne Wissen durch mein allbewährtes Mittel. **Drogist R. F. C. Kelm**, Berlin, Kesselstr. 38.

Für eine deutsche **Lebens- und Unfall-** Versicherungs-Aktien-Gesellschaft werden an allen Orten **tüchtige Vertreter** zu hohen Provisionsbezügen gesucht. Offerten unter **P. 2272** an **J. Borek & Co.** erbeten.

Die Volkstüche befindet sich **Brnostrasse Nr. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, gro e Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüche
Sammelstellen für Cigarrenköpfschen:
Dr. Schlott, Sanitätsrath, Königsstr. 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Buchererstr. 7.
Dr. Günther, Blumenstraße 4.
Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41.
Lüttich, Hôtel garni zur Tulpe.
Hofenblatt, Friseur, Schmeerstraße 35.
Esfre, Auktions-Kommisfar, Schulberg 12.
Moritz König, Nathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfschen, Aktien und Bänder.
Sammelner werden gebeten, selbst den kleinsten Vorrath sofort abzuliefern.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Brandt in Halle. - Pilsenerische Buchhandlung (H. Reichmann) in Halle.

